

Quelle:

www.lazarus.at/2023/01/23/50-jahre-dbfk-acht-dringliche-forderungen-zum-jubilaeum

50 Jahre DBfK: Acht dringliche Forderungen der Pflegenden zum Jubiläumsjahr 2023

✖ **Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) blickt in diesem Jahr auf 120 Jahre Pflegeberufspolitik und heute auf 50 Jahre DBfK zurück. Das Doppeljubiläum ist für Präsidentin Christel Bienstein Anlass, um wirksame pflegeteilnehmerpolitische Reformen für das Jahr 2023 einzufordern.**



Vor 120 Jahren gründete Agnes Karll (Bild) unsere Vorgängerorganisation – die Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands – weil sie sich für die Pflege als Beruf stark machen wollte. Zu diesem Zweck begründete sie bereits im Jahr 1906 auch die erste deutschsprachige Berufszeitschrift für Pflegenden unter dem Namen „Unterm Lazarus-Kreuz“ (Abb. u.), die bis 1933 fortbestand. Das typische Lazarus-Blattkreuz führte der DBfK noch bis ins 21. Jahrhundert hinein in seinem Verbandslogo (kl. Abb. unten).



Stark für
die Pflege



„Seit 50 Jahren gehen wir als DBfK Agnes Karlls Weg weiter“, so Bienstein. „Unser Jubiläumsjahr muss aber nicht nur für uns, sondern für die Menschen in Deutschland ein Jahr der Pflege werden.“ In den letzten Monaten habe sich die Situation weiter zugespitzt und gezeigt, wie fragil die Gesundheitsversorgung in Deutschland sei, „vor allem weil wir nicht genügend Pflegepersonal haben“ so Bienstein: „Wir fordern deshalb vom Bundesgesundheitsminister mutige Reformen im Gesundheitswesen.“



Trotz ambitionierter Maßnahmen im Koalitionsvertrag ist aus Sicht des DBfK nach dem ersten Jahr der Ampelregierung noch viel zu wenig umgesetzt. Das nachgebesserte Krankenhauspflegeentlastungsgesetz mit der Regelung zur

Pflegepersonalbemessung (PPR 2.0) ist ein erster richtiger Schritt, es müssen aber weitere Maßnahmen folgen, um die Gesundheitsversorgung zu sichern.

„Wir fordern daher Reformen in allen für die berufliche Pflege wichtigen Bereichen“, so die Präsidentin (li.). „Es sind die Arbeitsbedingungen, es ist die Pflegebildung, für die wir die konsequente Umsetzung eines schlüssigen und umfassenden Bildungskonzepts für die Pflegeberufe brauchen, es sind die neuen pflegerischen Rollen wie Community Health Nurses und es geht um die Selbstbestimmung im Beruf.“

Dazu formuliert der DBfK acht Forderungen:

1. Verbesserung der Arbeitsbedingungen mit verlässlicher Dienstplanung, angemessener Bezahlung, Gesundheitsförderung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie
2. Leistungsanerkennung und Belastungskompensation durch ein Maßnahmenpaket wie im DBfK-Konzept zum Gratifikationsschein für Pflegende skizziert
3. Eigenständigkeit in der Feststellung des Pflegebedarfs und der Verordnung von Pflegehilfsmitteln
4. Einführung des Berufsprofils Community Health Nurse auf Masterniveau mit Zuerkennung der Heilkundenausübung
5. Stärkung der Selbstverwaltung in der Pflege mit Hilfe von Pflegeberufekammern
6. Sicherung der primärqualifizierenden Studiengänge durch Förderung der Hochschulen und Bezahlung der Praxiseinsätze
7. Personelle Stärkung der pflegewissenschaftlichen Studiengänge
8. Bundeseinheitliche Regelung der Pflegeassistentenausbildung



Die vom Bundesgesundheitsminister angekündigten Reformen wie die Einführung von Gesundheitskiosken und die Krankenhausreform bieten dem DBfK zufolge Möglichkeiten, auch in der Pflege weiterzukommen und dessen Forderungen umzusetzen. Bienstein: „Die Zeit drängt – das Jahr 2023 ist daher äußerst bedeutsam, um die gesundheitliche Grundversorgung der Bevölkerung zu sichern“.